



# Schwedenhappen für Spinnangler

Die fischreiche Schärenküste Südschwedens hat Anglern einiges zu bieten. Neben kräftigen Hechten und feisten Barschen gehen dort Dorsche und Meerforellen regelmäßig an die Haken. Sebastian Rose stellt Euch ein Angelrevier der Extraklasse vor und gibt praktische Tipps, damit Ihr dort auch fangt.



#### DÄMMER-STUNDEN.

Am späten Abend und am zeitigen Morgen beißen die Schärenhechte oft am besten.

Der Autor mit einem strammen Schärenhecht in typischer Färbung.



#### KURZE WÜRFE.

Bei kurzen Würfen an die abfallenden Schärenkanten kommen die Attacken oft direkt nach dem Aufklatschen des Köders.

#### ZAHLREICH.

Barsche sind in den südschwedischen Schären zahlreich und in guter Durchschnittsgröße vertreten.

**I**m Frühjahr bricht in den südschwedischen Schären ein regelrechtes Hechtfieber aus. Auch immer mehr Deutsche lassen sich davon „infizieren“. Insider wundert das nicht, denn gute Angler mit Revierkenntnis können dann täglich mit mehreren gewichtigen

„Schärenkrokodilen“ rechnen. Freund Esox steht nach dem Laichgeschäft noch in den flacheren Wasserbereichen der Küstennahen Schären und ist damit relativ einfach zu finden.

Ab Mai ziehen große Heringsschwärme in den Abendstunden zum Laichen weit in die Schären hinein. In ihrem Schlepptau folgen oft besonders große Hechte. Mit einem Echolot lassen sich erfolgversprechende Stellen gezielt anfahren und selektiv abfischen.

In den Sommermonaten verteilt sich die Population der Schärenhechte wieder auf die gesamte Wasserfläche. Suchen heißt jetzt die Devise. Vielversprechende Angelstellen sind Plätze mit Blasetang, wo die Hechte jetzt auf Beute lauern. Bei sehr klarem Wasser jagen die Räuber vorwiegend in den späten Abendstunden und am zeitigen Morgen.

Ab Ende September, wenn das Kraut unter Wasser langsam zurückgeht, bestehen sehr gute Chancen auf Meterfische. Diese großen Räuber stehen dann aber an den tiefer abfallenden Kanten und Buchten der äußersten Schären im Uferbereich und hinter den Laichzügen der Herbstheringe.

#### Drei Köder für alle Fälle

In Südschwedens Schärengebiet haben sich vor allem Wobbler, Jerks und Gummifische für das gezielte Hechtangeln durchgesetzt. Die richtige Farbe, Form und Größe spielen dabei eine wichtige Rolle, denn die Vorlieben der Hechte ändern sich im Jahresverlauf. Die Hauptbeute der Schärenhechte besteht aus Heringen. Dementsprechend sind Wobbler und Jerks in blauen und blausilbernen Tönen mit ein bisschen Rot um den Kopfbereich genau der richtige Happen für einen fetten Schärenhecht.

Im Frühjahr können große und flacher laufende Modelle um die 15 Zentimeter eingesetzt werden. Ab dem Sommer geht es mit tiefer laufenden, kleineren Wobblern und Jerks um die 10 Zentimeter besser. Ein paar Kugeln im Inneren des Köders reizen dann zusätzlich.

Entscheidend für einen guten Fangerfolg sind die Laufeigenschaften der angebotenen Kunstköder. Dabei ist Bewegung, Verdrängung und möglichst viel Spiel ange-



sagt, denn damit lassen sich die Hechte in den Schären zum Anbiss verführen. Ebenfalls sind kurze Würfe, ob vom Boot oder Ufer, gefragt. Zu 90 Prozent attackieren die Räuber den Köder kurz nach einem möglichst lauten Aufschlag auf dem Wasser! Freunde des Gummifischangelns kommen in den südschwedischen Schären ebenfalls auf ihre Kosten. Gerade in den Sommer- und Herbstmonaten, wenn die Hechte tiefer ste-

#### ANGEL-GUIDE LOHNT.

Aufgrund der Weitläufigkeit des Gebietes lohnt sich ein Guide. Daniel kennt sich in Südschwedens Schärengebiet bestens aus – wie man an seinem großen Hecht sieht.

#### KLEIN UND TIEF.

Wer im Sommer Schärenhechte will, sollte kleinere Köder tiefer fischen. Wobbler sind perfekt.



#### GUMMI LÄUFT!

Im Sommer und im zeitigen Herbst, wenn die Hechte tiefer stehen, laufen auch Gummifische sehr gut.



#### BLAUSILBER FÄNGT.

Die meisten Schärenhechte sind hinter den Heringschwärmen her, dementsprechend sollten Wobbler und Jerks der Hauptbeute ähneln.



#### SCHÄRENSILBER.

Wenn sich das Wasser im Frühjahr erwärmt, haben Fliegenfischer gute Chancen auf Meerforellen.

#### RUHIG AUF DORSCH.

Wenn die See ruhig ist, kann man vor den äußeren Schären Dorsche in guter Küchengröße fangen. Beste Beißzeit sind die Morgen- und Abendstunden.

#### WENN WIRKLICH NICHTS BEISST...

...lassen sich in den Wäldern ab Ende Juli oft sehr viele und wohlschmeckende Pfifferlinge finden.



hen, sind Gummiköder sehr gefragt. Bieten Sie einen silbernen, weißen oder schwarzroten Gummifisch ab 10 Zentimeter an einem 5 bis 20 Gramm schweren Jigkopf mit einem großen Einzelhaken an den tiefen Kanten der äußeren Schären im Mittelwasser an, dann wird das erste „Schärenkrokodil“ nicht lange auf sich warten lassen.

### Wenn gar nichts geht

Auch in einem Hecht-Paradies wie den schwedischen Schären gibt es jene verflixten Tage, an denen gar nichts zu gehen scheint. Auch wir haben uns an solchen Tagen schon stundenlang gemüht, ohne auch nur einen kleinsten Kontakt zu der ersehnten Beute zu erlangen. Gerade im Sommer und in den frühen Herbstmonaten liegen oft die bekannten „Hundstage“.

Mit ein wenig Tricksen läuft dann aber doch noch etwas! Köderfisch ist eines der Zauberwörtchen. In Schweden ist es sogar noch erlaubt, mit lebenden Köderfischen zu angeln. Am besten eignen sich dazu Heringe, Rotaugen und Barsche, je nach moralischer Auffassung tot oder lebend, an der klassischen Posenmontage im Mittelwasser über tieferem Grund, an Schilf- und Uferkanten sowie um Unterwassererhebungen mit möglichst strömungsreichem Wasser. Angeln Sie vom verankerten Boot oder mit der Stellangel vom Ufer vielversprechende Plätze ab. Tut sich nach 20 Minuten nichts, geht es zur nächsten Angelstelle weiter. Ebenfalls sind schwarze Wobbler, Jerks und Gummifische einen Versuch wert, um einen launischen Schärenhecht doch noch zum Anbiss zu verführen.

### Der Dorsch ruft

Bei ruhigem Wetter geht es mit dem Boot hinaus auf die offene Ostsee. Nach einer Anfahrtszeit von bis zu einer halben Stunde fällt kurz hinter den äußersten Schären der Grund schnell bis zu 30 Meter ab. Gerade an diesen Kanten stehen immer ein paar Dorsche. Ebenfalls einen Versuch wert sind einige Unterwasserberge in der tiefen Zone. Die besten Chancen, eine Fischkiste Dorsch anzulanden, bestehen im Frühjahr und in den Herbstmonaten. Vor allem ist das Stückgewicht in diesen Jahreszeiten am höchsten. Mit etwas Glück sind Dorsche bis zu 10 Pfund drin, meistens liegt der Schnitt allerdings zwischen zwei und vier Pfund. Die beste Tageszeit liegt eindeutig in den Morgen- und Abendstunden, denn dann werden die marmorierten Räuber aktiv und jagen vorwiegend den Heringsschwärmen hinterher. Ein Echolot ist hilfreich, um Kanten, Unterwasserberge und Heringsschwärme zu finden, und beschert einen deutlich besseren Fangenerfolg.

## NUR 2 STUNDEN AB FÄHRANKUNFT

Die Region Blekinge liegt nur zwei Autostunden östlich vom Fährhafen Trelleborg und ist daher bequem mit einer angenehmen Fährfahrt nach Trelleborg, Abendbuffet und Übernachtung auf den Schiffen der TT-Line von Travemünde oder in nur sechs Stunden von Rostock aus zu erreichen. So können Sie ausgeruht und entspannt bereits am Ankunftsstag Hecht und Co. auf die Schuppen rücken.

Unterkünfte und Boote:

[www.angelreisen.de](http://www.angelreisen.de); Tel.: 040-7360570,

Fährüberfahrten mit der TT-Line:

[www.TT-Line.de](http://www.TT-Line.de); Tel.: 04502/801-81

Als Köder können Pilker eingesetzt werden. Modelle zwischen 50 und 100 Gramm in blauen, silbernen und roten Tönen sind angesagt. Bieten Sie ihren Pilker nicht am Grund, sondern eher einen Meter darüber oder direkt unter einem Heringschwarm an. Wer gern mit Beifängern angeln möchte, sollte maximal einen leichten Jigkopf um die zwei Gramm mit schwarzen oder roten Twistern etwa 30 Zentimeter über dem Pilker an einer kurzen Mundschnur anbieten. Die größeren Dorsche werden allerdings oft nur noch mit Pilker oder Gummifisch gefangen. Gummifische um 10 Zentimeter in roten, silbernen und dunklen Tönen auf einem 50 bis 80 Gramm Jigkopf mit großen Einzelhaken aufgezo-gen, verleiten meist größere Dorsche zum Anbiss. Das Schonmaß für Dorsch liegt in Südschweden bei 38 Zentimetern.

### Forellen-Chancen

Die Chancen, eine richtig fette Meerforelle in Südschwedens Schären an den Haken zu bekommen, stehen außerordentlich gut. Ob vom Boot oder Ufer – Silberbarren bis zu 10 Pfund sind möglich. Die Saison läuft vom 1. Januar bis zum 15. September, der Rest des Jahres ist Schonzeit. Die Mefos bevorzugen die äußeren Schären und halten sich gern an den tieferen, strömungsreichen Kanten auf. Mit steigender Wassertemperatur im Frühjahr jagen die silbernen Räuber gern in den flacheren Bereichen über Mischgrund nach kleinen Fischen, Garnelen und Tangflöhen. Besonders Flie-



### FÄHRE ZUM HECHT.

Mit den Fähren der TT-Line nach Trelleborg kommt man über Nacht ausgeruht plus zwei Stunden Autofahrt in den Schärengarten.

genfischer können in dieser Zeit mit sehr guten Fängen vom Ufer aus rechnen. Vom Boot läuft es mit Spiro und Streamer oder schlanken Blinkern und Wobblern am besten. Das Schonmaß für Meerforelle liegt in Südschwedens Schären bei 50 Zentimetern. Regenbogenforellen, im Salzwasser auch Stealheads genannt, trifft man vor allem im zeitigen Frühjahr an, dazu kommen noch einige Ausreißer aus Zuchtanlagen. Im Gegensatz zu Meefos können Regenbogner auch sehr weit innerhalb der Schären gefangen werden. Löffelblinker und Wobbler in orangen oder silbernen, hellen Tönen fangen am besten. Strömungsreiche, tiefe Kanten sind die Hotspots.

### Bonus: Barsche und Weißfische

Neben Hecht und Meerforelle gibt es in den Schären noch mehr zu fangen. Barsche sind beispielsweise reichlich vertreten. Die größten Stachelritzer finden sich das gesamte Jahr hindurch in tieferen Bereichen ein, wo ihnen Tiefen um 20 Meter zur Verfügung stehen. Fische von über 50 Zentimeter sind durchaus möglich, der Schnitt liegt bei einhalb bis zwei Pfund. Dropshot-Rig und Jigs mit hellen Twistern vom Grund bis ins Mittelwasser gefischt, bringen die ersehnten Bisse. Kleinere Barsche sind von Mai bis in den Herbst hinein mit Spinnern und kleinen Wobblern vielerorts am Schilf zu fangen. Heringe ziehen im Frühjahr und Herbst zum Laichen in die Schären und sind in den Abendstunden leichte Beute, vorausgesetzt Sie suchen die Schwärme mit einem Echolot. Plattfische von Flundern bis Steinbutt sind über den sandigen Flächen vor den äußeren Schären in guten Mengen vertreten. Weißfische gibt es in den küstennahen Bereichen ebenfalls: neben Rotaugen und Brassen vor allem auch sehr große Alande. 